

Zweite Bürgermeisterin der
Freien und Hansestadt Hamburg
Frau Katharina Fegebank
Senatskanzlei
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

CHRISTIAN LINDNER

Bundesvorsitzender der FDP
Vorsitzender der Fraktion
der Freien Demokraten im
Deutschen Bundestag

Berlin, 21. Oktober 2019

Sehr geehrte Frau Senatorin, sehr geehrte Frau Fegebank,

Untersuchungen wie die neue Shell-Jugendstudie zeigen, dass gerade viele junge Menschen der Aussage zustimmen, in Deutschland könne nicht jede Meinung offen geäußert werden. Dies sollte uns als Demokraten nachdenklich machen. Verschwörungstheorien muss frühzeitig der Boden entzogen werden.

Ich selbst betrachte es mit Sorge, dass auch Universitäten zunehmend nicht mehr als Ort des unvoreingenommenen Meinungs austauschs wahrgenommen werden. Das Grundgesetz garantiert in Artikel 5 Absatz 1 die Meinungsfreiheit. Nicht zufällig folgt im gleichen Artikel unter Absatz 3 die Garantie der Freiheit von Kunst und Wissenschaft sowie Forschung und Lehre. Grundrechte begründen zwar in erster Linie einen Anspruch des Einzelnen gegenüber dem Staat. Der Staat ist aber gleichzeitig verpflichtet, Grundrechte auf dem Wege der Drittwirkung auch zwischen Privatpersonen durchzusetzen. Dies gilt für die Meinungsfreiheit ganz besonders. Sie ist konstituierend für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Ich bin überzeugt davon, dass an Universitäten der Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und die Reflektion des eigenen Standpunkts eine zentrale Rolle spielen muss. Das sollte innerhalb wie außerhalb der fachlichen Lehrinhalte gelten. Von Ihnen als Wissenschaftssenatorin erwarte ich, dass Sie sich jederzeit auf die Seite der Meinungs- wie Wissenschaftsfreiheit stellen. Wissenschafts- und Meinungsfreiheit sind zwei Seiten einer Medaille.

Seit vielen Jahren schon trete ich an Universitäten in ganz Deutschland auf, wie auch viele andere Mandatsträger aus Bund und Ländern. Dort stelle ich mich dem Wettstreit der Meinungen. Kritischen Argumenten weiche ich nicht aus. Ich sehe

Platz der Republik 1
11011 Berlin

T: 030 | 227 79 430
F: 030 | 227 70 429

christian.lindner@bundestag.de
www.christian-lindner.de

keinen anderen Weg, um dem Eindruck entgegenzuwirken, ein offener Diskurs sei nicht möglich, als sich selbst der Auseinandersetzung zu stellen.

In Hamburg verweist die Universität nun auf interne Bestimmungen und setzt gewählte Volksvertreter vor die Tür. Dass die Universität Hamburg Debatten ihrer Studentinnen und Studenten mit Politikern wie mir ablehnt, halte ich für höchst bedenklich. Ich fordere Sie daher auf, mit der universitären Selbstverwaltung das Gespräch zu suchen und dafür Sorge zu tragen, dass auch die Universität Hamburg wieder zum Ort des lebendigen politischen Meinungsaustauschs werden kann. Andernfalls wird allein Verschwörungstheoretikern Vorschub geleistet.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Lindner

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Lindner', written in a cursive style.